

MAGAZIN

Die Beilage der Lebenshilfe-Zeitung mit Leichter Sprache

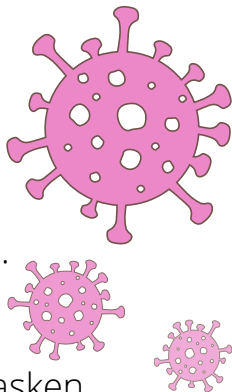


Über 1 Jahr
Corona

Nur
für
Begleit-
personen!

Liebe Leser*innen!

Vor über einem Jahr kam das Corona-Virus in unser Leben. Wir dachten: Das ist bald wieder weg. Aber es ist noch immer da. Täglich hören wir in den Nachrichten von Corona. Noch immer tragen wir Masken. Wir müssen weiter Abstand halten. Was ist bis heute passiert? Das haben wir auf den Seiten **4 und 5** für Sie zusammengefasst.

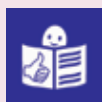


Das Corona-Virus hat jede und jeden von uns unterschiedlich getroffen. Und alle haben die Zeit anders erlebt. Wir haben mit 4 Menschen mit Lern-Schwierigkeiten gesprochen. Wir haben sie gefragt: Wie war das letzte Jahr für Sie persönlich? Davon erzählen sie uns auf den Seiten **7 bis 10**.

Natürlich haben wir sie nicht persönlich getroffen. Sondern nur in Video-Treffen.

In kurz + knapp auf den Seiten **11 und 12** finden Sie Infos zu Corona und zu den Wahlen. Auf den Seiten **13 und 14** stellen wir Ihnen eine sommerliche Süß-Speise vor: Es gibt gefrorenen Joghurt mit Erdbeeren und Pistazien. Im Preis-Rätsel auf Seite **15** sind wir an einem Sommer-Strand. Dieses Mal gibt es ein Such-Bild. Viel Spaß dabei!

Wir wünschen Ihnen allen eine schöne Sommer-Zeit. Treffen Sie sich viel draußen mit Ihren Lieben. Und bleiben Sie sich nah, trotz Abstand. Ihre **Magazin-Redaktion**



Sie können sich das Magazin auch vorlesen lassen: www.lebenshilfe.de/informieren/publikationen/magazin-in-leichter-sprache



Impressum

Herausgeber

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Raiffeisenstraße 18 · 35043 Marburg

Redaktion

Ina Beyer, Kerstin Heidecke, magazin@lebenshilfe.de

Prüfergruppe Leichte-Sprache

Sandra Köpp, Daniel Küppers, Mirko Müller, Sebastian Richter, Benjamin Titze und Gabriele Zehe

Gestaltung, Satz

Ina Beyer 3in1 redation | grafik | leichte sprache

Illustrationen

S. 2, 4, 5, 11, 12 o. r., 15: Ina Beyer

Fotos

Titel, S. 2, 3, 6, 7, S. 8 o., 13-14, 15: Hans D. Beyer, S. 8 u.: privat (Impfung), S. 9: Fabian Birke, S. 10: Evelyn Bliem, S. 12 o. l.: Grafik in Screenshot: Inga Kramer, S. 16: Ina Beyer

Hinweis zum Datenschutz

Das Magazin wird regelmäßig ins Internet eingestellt. Bitte beachten Sie dies, wenn Sie uns Ihre Einwilligung zur Veröffentlichung von Fotos geben. Weitere Informationen finden Sie unter: www.lebenshilfe.de/Datenschutz

Druckvorstufe

BEYER foto.grafik, Berlin

Druck

Heider Druck GmbH

Abo-Bestellung

Das Magazin kann auch im Abonnement schriftlich bestellt werden. Der Jahrespreis mit Zustellkosten: 2,50 Euro je Magazin. Nachlässe gibt es bei Sammelbestellungen ab 8 Abos. Bitte telefonisch erfragen unter 06421/491-116 oder im Internet schauen: www.lebenshilfe.de, Rubrik: Informieren/Publikationen der Lebenshilfe/Magazin in Leichter Sprache.

Das Magazin erscheint viermal jährlich als Beilage zur Lebenshilfe-Zeitung mit freundlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Werden Sie Fan!

www.facebook.com/lebenshilfe



**Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**

Mein Heute ist
wie mein Morgen
und mein Gestern zugleich.
Morgen wird es besser sein.
Denke ich und schlaf ein.

Heute wache ich auf
und sehe klar,
dass alles so ist,
wie es gestern war.

Das Gedicht ist von Carolin Schäfer.
Es steht auf: www.heuteschreibeich.de
Die Idee ist: Es soll weiter Kunst geben.
Trotz Corona. Alle können mitmachen.
Auch Sie können Ihr Gedicht schicken!

Bitte Maske tragen!
Please wear a mask!
Lütfen maske takiniz!
الرجاء استخدام الكمامة!

Über 1 Jahr Corona

31. Dezember 2019

China meldet eine ansteckende Krankheit. 27 Menschen aus der Stadt Wuhan sind daran erkrankt.

23. bis 25. Februar 2020

In Nord-Italien bricht die Corona-Pandemie besonders heftig aus. Zu der Zeit wird aber in Deutschland noch Karneval und Fasnacht gefeiert. In Heinsberg gibt es danach auch einen großen Corona-Ausbruch.

16. März 2020

In Deutschland ist der **1. Lockdown**: Die Menschen sollen zuhause bleiben. Sie dürfen sich nicht mehr treffen. Auch Schulen und Werkstätten schließen. Für die Menschen in Wohn-Einrichtungen heißt das: Sie dürfen nicht mehr raus. Und niemand darf sie besuchen.

27. April 2020

Ab jetzt gilt Masken-Pflicht. Alle müssen beim Einkaufen eine Mund-Nasen-Schutzmaske tragen. Ebenso in Bus und Bahn.

27. Januar 2020

In Deutschland gibt es den 1. Corona-Fall: Es ist ein Mann aus Bayern.

Anfang März 2020

In Deutschland kaufen die Menschen Vorräte. Besonders Nudeln und Klo-Papier werden knapp.



18. März 2020

Bilder aus Italien sind in der ganzen Welt im Fernsehen. In der Nacht werden die Corona-Toten aus Bergamo gefahren. Es sind so viele! Die Bilder erschrecken.



August 2020

Die Schulen öffnen wieder.
Auch die Kitas machen auf.
Andere Regeln bleiben streng.
Einige Menschen glauben:
Corona gibt es gar nicht.
Sie gehen gegen die Regeln
auf die Straße.
In vielen Städten treffen sie sich
in großen Gruppen.
Dabei halten sie keinen Abstand.
Und sie tragen keine Masken.

2. Dezember 2020

Der Lockdown wird bis zum
10. Januar verlängert. Es bedeutet,
dass sich viele Familien zu
Weihnachten nicht sehen können.

März 2021

Deutschland ist noch immer
im Lockdown.
Das Corona-Virus ist mutiert.
Das bedeutet: Es hat sich verändert.
Es ist noch ansteckender geworden.
Alle haben Angst vor der 3. Welle.
Die Zahlen der Corona-Kranken
steigen weiter. Jetzt müssen alle
medizinische Masken tragen.

Mai 2021

Immer mehr Menschen
bekommen ihre Impfung.
Überall gibt es Test-Stationen.
Die Menschen können sich
kostenlos auf Corona testen lassen.
Und endlich!
Die Zahlen gehen langsam zurück.
Viele träumen schon von einem
fast normalen Sommer...

September 2020

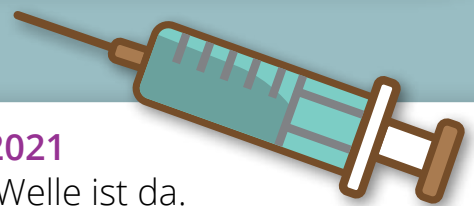
In Deutschland erkranken immer
mehr Menschen an Corona.
Die Zahlen steigen schnell.
Trotzdem wird einiges gelockert.
Fußball-Spiele sind wieder erlaubt.

2. November 2020

Deutschland geht in den **2. Lockdown**.
Fast alles wird geschlossen.
Auch privat müssen die Menschen
sich noch mehr zurückziehen.
Die Regeln sollen zunächst nur bis
Ende November gelten.

27. Dezember 2020

Endlich gibt es zugelassene
Impf-Stoffe. Anfang Januar geht
es mit den Impfungen los. Zuerst
werden die sehr alten Menschen
geimpft. Aber wann folgen die
Menschen mit Beeinträchtigung?

**April 2021**

Die 3. Welle ist da.
Das Impfen geht nur langsam voran.
Ein Impf-Stoff macht Probleme.
Er heißt Astra-Zeneca.
Nach der Impfung damit sind
ganz wenige Menschen gestorben.
Jetzt sind viele verunsichert:
Soll ich mich impfen lassen oder nicht?
Bis jetzt sind in Deutschland
über 80-Tausend Menschen
an oder mit Corona gestorben.

Immer noch Corona

Wer hat damit gerechnet?
 Über ein Jahr ist bereits vergangen.
 Und noch immer bestimmt
 Corona unser Leben.
 Dabei haben fast alle gedacht:
 Die Corona-Pandemie ist
 so plötzlich gekommen.
 Genauso schnell ist sie wieder weg.
 Doch Corona ist in unserem Alltag.
 Und täglich Thema in den Nachrichten.



Manche macht das alles wütend.
 Oder sie sind müde und erschöpft.
 Andere haben große Angst.
 Besonders vielen fehlt die Nähe
 zu anderen Menschen.
 Die einen können das Ganze
 schwer verstehen.
 Andere wollen es nicht glauben.
 Wir Menschen sind verschieden.
 Auch Corona trifft uns unterschiedlich.

Die Politiker*innen sollen uns
 durch die Krise führen.
 Dafür treffen sie Entscheidungen.
 Vorher beraten sie sich mit Fachleuten.
 Einige Freiheiten und Rechte
 wurden uns genommen.
 Trotzdem haben die meisten
 von uns der Politik vertraut.
 Doch es wird immer mehr gestritten.
 Und mittlerweile ist klar:
 Es sind einige Fehler passiert.
 Und vieles ist nicht gerecht.

Vor allem das Impfen ist
 ein großes Streit-Thema.
 Warum geht es mit den Impfungen
 so langsam voran?
 Wer darf zuerst geimpft werden?
 Und mit welchem Impf-Stoff?
 Jetzt gehen die Zahlen endlich zurück.
 Immer weniger Menschen
 erkranken an Corona.
 Auch werden mehr und mehr
 Menschen geimpft.
 Außerdem können sich alle
 regelmäßig testen lassen.
 Die Hoffnung wächst:
 Vielleicht haben wir bald die
 Corona-Pandemie überstanden.

Doch was ist danach?
 Was nehmen wir mit in die Zukunft?
 Vielleicht hat das Corona-Virus etwas
 Neues in unser Leben gebracht.
 Was ist uns wichtig geworden?
 Darum geht es auf den nächsten Seiten.

Silvana Tinnemeyer

- **lebt in Bremen im Betreuten Einzel-Wohnen**
- **hat einen Balkon-Garten**
- **hat einen Werkstatt-Arbeitsplatz in der Küche**
- **hat jetzt Internet**
- **trifft andere in Video-Konferenzen**



Ich nutze jetzt viel das Internet

Als Corona kam, hat mir meine Betreuerin alles erklärt. Auch in der Werkstatt wurde davon gesprochen. Ab März saß ich Zuhause. Ich bekam Angst. Ich dachte, ich verliere alle Kontakte. Ich habe die Arbeit sehr vermisst. Und natürlich meine Kolleginnen.

Meinen Bruder habe ich Weihnachten gesehen. Und dann erst wieder zu Ostern. Meine Eltern leben nicht mehr. Seit einem Jahr kann ich auch nicht mehr in die Disko. Dort habe ich nicht nur getanzt. Ich habe selbst Musik aufgelegt.

Dann hat mir meine Betreuerin von einer Vorlese-Stunde erzählt. Dabei sitzen alle am Computer. Über das Internet lesen sie sich Geschichten vor.

Da wollte ich auch dabei sein! Geld genug hatte ich. Weil der Urlaub ausgefallen ist. Also habe ich mir ein Tablet gekauft. Es ist wie ein größeres Smartphone. Jetzt habe ich auch Internet. Meine Betreuerin hat mir alles eingerichtet. Auch alle Programme, die ich brauche. Jeden Montag bin ich bei der Vorlese-Stunde dabei. Darauf freue ich mich schon die ganze Woche. Manchmal lese ich den anderen etwas vor.

Jetzt arbeite ich auch als Prüferin für Leichte Sprache. Wir prüfen dienstags in Video-Treffen. Außerdem mache ich einen Tanz-Kurs. Und sonntags ist Gottes-Dienst. Auch alles als Video-Treffen. Durch Corona habe ich neue Kontakte. Auch zu Menschen, die ganz woanders wohnen. Das finde ich toll.

Mehr zur
Vorlese-
Stunde auf
Seite 12



Osman Sakinmaz

- lebt in Osnabrück
- hat 3 Kinder
- hat einen PC-Arbeitsplatz in der Werkstatt
- arbeitet als Prüfer für Leichte Sprache

Zum Glück ist bisher nichts passiert

Ich wollte letztes Jahr zu einer Fortbildung.
Doch die wurde plötzlich abgesagt.
So habe ich von Corona erfahren.
Danach fiel noch so viel mehr aus.

Schon seit einem Jahr arbeite ich nicht mehr in der Werkstatt.
Wegen der Corona-Pandemie.
Letzte Woche war ich wieder dort.
Denn ich hatte meinen 1. Impf-Termin.
Alle Beschäftigten von der Werkstatt wurden geimpft. Endlich!

Da habe ich meinen Gruppenleiter gefragt:
Wann kann ich wieder zurück in die Werkstatt?
Ich kann noch nicht zurück.
Es gibt nicht so viel Platz.
Wegen Corona müssen alle großen Abstand halten.
Und da passe ich nicht rein.

Wenigstens arbeite ich ab und zu als Prüfer für Leichte Sprache.
Ich prüfe in Video-Treffen.
Also treffe ich auch keinen aus der Prüfgruppe persönlich.
Seit einem Jahr sehe ich keinen.
Das ganze letzte Jahr war Mist.

Meine Kinder sind erwachsen.
Aber sie wohnen noch Zuhause.
Sie wohnen oben in einer eigenen Wohnung.
Die Kinder gehen arbeiten.
Deshalb haben sie auch noch andere Kontakte.

Wir sind natürlich vorsichtig.
Endlich mal wieder Menschen umarmen:
Das fehlt mir wirklich sehr!



**Osman Sakinmaz
bekam im April in
seiner Werkstatt
die 1. Impfung.**

Antje Kempf

- lebt in Erlangen im Betreuten Einzel-Wohnen
- arbeitet in einer Wäscherei im Wohnheim
- unterstützt ehrenamtlich bei den Angeboten der Offenen Behinderten-Arbeit, der OBA Erlangen



Ich bin froh, wenn ich geimpft werde

Es kam für mich sehr plötzlich.
Mein Chef kam rein und sagte zu uns:
Ihr müsst alle nach Hause gehen.
Das war im März 2020
zum ersten Lockdown.
Doch ich arbeite sehr gerne.
Außerdem bin ich Selbst-Vertreterin.
Ich bin in Gruppen und Beiräten.
Zum Beispiel plane ich Angebote für
Menschen mit Beeinträchtigung.
Denn alle sollen sich treffen können.
Und miteinander Schönes erleben.
Doch alle Freizeit-Angebote fielen aus.

Zuhause habe ich viel aufgeräumt.
Trotzdem habe ich mich gelangweilt.
Wenigstens sehe ich meinen Verlobten.
Wir kochen jetzt immer zusammen.
Das ist schön.

Ende November brach
im Wohnheim Corona aus.
Alle hatten sich angesteckt.

Ich musste zum Test:
Auch ich hatte Corona.
Zum Glück bekam ich kein Fieber.
Aber ich musste mich übergeben.
Jeden Tag telefonierte ich mit meiner
Assistenz und mit meiner Schwester.
Das Essen wurde mir vor die Tür gestellt.
5 Wochen musste ich allein in meiner
Wohnung bleiben.

Weil ich Corona hatte,
werde ich noch nicht geimpft.
Aber ich habe Angst vor dem Virus.
Ich habe auch Angst um meine Familie.
Letztes Jahr im Mai starb meine Mutter.
Wegen Corona habe ich mich
nicht von ihr verabschieden können.
Das war ganz schrecklich.

Jetzt darf ich endlich wieder arbeiten.
Und über mein Handy kann ich
bei Freizeit-Angeboten mitmachen.
Die sind von der Lebenshilfe Erlangen.
Ich male und ich mache Yoga.
Oder ich bin bei der Vorlese-Runde.
Die festen Termine tun mir gut.

Martin Former

- **lebt in Meran, das ist in Süd-Tirol in Italien**
- **hat eine eigene Wohnung neben seinen Eltern**
- **arbeitet als Stadt-Führer**
- **ist Mitglied bei People First: ein Verein, der sich für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten einsetzt.**



Langeweile kenne ich nicht

Ich habe 10 Jahre lang bei der Lebenshilfe Meran gearbeitet. Danach bekam ich das Angebot: Möchtest du Stadt-Führer werden?

Seit 2010 mache ich Stadt-Führungen. In Glurns: Das ist eine kleine und sehr alte Stadt im Vinschgau. Es gab sie schon im Mittelalter. Zusammen mit meiner Freundin führe ich Kinder und auch Jugendliche. Das sind Schul-Kinder bis zur 6. Klasse. Es macht mir großen Spaß. Doch seit über einem Jahr ist Schluss. Wegen Corona gibt es keine Stadt-Führungen mehr. Auch meine Theater-Gruppe macht Pause. Am Anfang habe ich sie sehr vermisst. Wir hatten uns lange vorbereitet. Dann konnten wir nicht mehr auftreten. Meine 3 Geschwister durfte ich auch nicht mehr treffen. Ebenso war es mit meiner Freundin.

Wir haben uns nur noch über Video-Anrufe sehen können. Zum Glück konnte ich schon vor Corona mit dem Computer umgehen. Ein Freund meiner Familie hat mir alles gezeigt.

Jetzt bin ich in einer Schreib-Werkstatt. Ich schreibe sehr gerne Geschichten. Die Aufgaben bekommen wir geschickt. Außerdem mag ich Schach. Oft mache ich Übungen am Computer. Und ich bin bei People First. Auf deutsch bedeutet das: Mensch zuerst. Bei all den Video-Treffen lerne ich viele neue Menschen kennen. Das ist wirklich großartig.

Zurzeit bereite ich mich auf eine neue Führung vor: Es geht um eine Kirche aus dem 8. Jahrhundert. Ich lerne sehr gerne auswendig. Und ich erzähle gerne den Kindern Geschichten. Ich freue mich, wenn es wieder losgeht.



Forderungen der Lebenshilfe an die Politik

Leider musste der Parlamentarische Abend der Lebenshilfe erneut ausfallen. Der Grund ist noch immer die Corona-Pandemie. Aber die Lebenshilfe hat den Politiker*innen viel zu sagen. Vor allem in diesem Super-Wahl-Jahr!

Deshalb hat die Lebenshilfe wieder ihre Forderungen aufgeschrieben. Denn die Politik soll Menschen mit Beeinträchtigung mehr beachten. Die Forderungen gibt es auch in Leichter Sprache. Alle **Info-Zettel** finden Sie auf der Internet-Seite:

lebenshilfe.de/politik-und-wahlen-leichte-sprache

Wahl-Prüfsteine

Am 26. September 2021 sind in Deutschland Bundestags-Wahlen. Deshalb hat die Lebenshilfe den großen Parteien Fragen gestellt. Sie will wissen: Was wollen die einzelnen Parteien für Menschen mit Behinderung tun?



Dazu sagt man: Wahl-Prüfsteine.

Die gibt es auch in Leichter Sprache. Die Parteien schicken ihre Antworten. Dann wissen alle: Dafür setzen sich die einzelnen Parteien ein. Das kann bei der Entscheidung helfen: Diese Partei will ich wählen! Die Wahl-Prüfsteine finden Sie ebenfalls auf der Seite:

lebenshilfe.de/politik-und-wahlen-leichte-sprache

Neuigkeiten in Leichter Sprache



Jeden Monat gibt es Neuigkeiten von der Lebenshilfe. Sie sind in Leichter Sprache. Sie werden als E-Mail verschickt.

Darin stehen Informationen für Menschen mit Beeinträchtigung. Zum Beispiel geht es um Veranstaltungen und Fortbildungen. Oder es werden neue Bücher und Hefte in Leichter Sprache oder in einfacher Sprache vorgestellt.

Die E-Mails bekommen Sie alle 4 Wochen. Sie kosten kein Geld. Hier können Sie sich anmelden:

lebenshilfe.de/newsletter/newsletter-leichte-sprache-abonnieren/

Mehr Wissen über Corona im Internet

Seit über einem Jahr gibt es eine wichtige Internet-Seite. Sie informiert in **Leichter Sprache** über das Corona-Virus.

Es gibt ständig neue Texte. Auf der Internet-Seite sind:

- Nachrichten über Corona
- neues Wissen über Corona
- Plakate und Zettel zu Corona
- Alltag in der Corona-Zeit

Zum Beispiel gibt es unter Alltag:

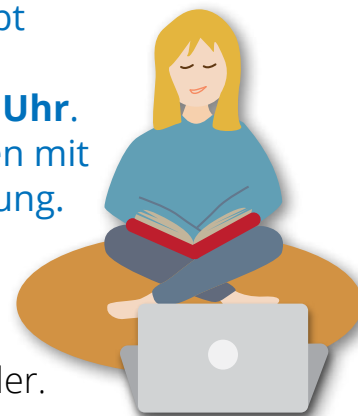
Koch-Rezepte,
Kurse in Internet,
Yoga,
Anleitungen für
Computer-
Programme
und vieles mehr.
Hier geht es zur
Internet-Seite:



www.corona-leichte-sprache.de

Vorlese-Stunde im Internet

Seit der Corona-Krise gibt es eine Vorlese-Stunde: immer **montags um 19 Uhr**. Da treffen sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Zusammen machen sie eine Video-Konferenz.



Die Idee hatte Inga Schiffler. Denn sie weiß: Jetzt sind die Menschen meist zuhause. Und viele mögen Geschichten. Am Schönsten ist es, gemeinsam eine Geschichte zu lesen.

Viele Menschen sind schon dabei. Alle sind willkommen. Die Vorlese-Stunde kostet kein Geld. Wer nur ein Telefon hat, kann ebenfalls zuhören. Hier kann man sich zur Vorlese-Stunde anmelden:

www.inga-schiffler.net/vorlese-stunde

Was ich zur Bundestags-Wahl wissen muss

Die Bundes-Zentrale für **politische Bildung** nennt sich kurz: **bpb**. Sie hat eine Internet-Seite in einfacher Sprache.

Die bpb hat für die Bundestags-Wahl im September 2 neue Hefte gemacht. Damit alle die Wahlen besser verstehen: **einfach Politik: Bundestagswahl 2021**. Das Heft hat 44 Seiten. **einfach Politik: Bundestagswahl 2021. Kurz und knapp**.

Dieses Heft hat nur 20 Seiten.

Beides gibt es auch als Hörbücher:

Dort können Sie sich die Hefte auch herunterladen. Oder Sie bestellen sie im Online-Shop. Dann kommen die Hefte mit der Post:



bpb.de/shop/

bpb.de/einfach-bundestagswahl

Gefrorener Joghurt mit Erdbeeren

- 500 g griechischer Joghurt
- 80 g Honig
- 1 Tüte Vanille-Aroma
- 1 Prise Salz



- 200 g frische Erdbeeren
- 50 g grüne Pistazien-Kerne
- 1 Kuchen-Form

Die praktische Kuchen-Form aus Pappe gibt es zum Beispiel in Drogerie-Märkten. Man kann aber auch jede andere Form nehmen. Dann bitte vorher mit Frischhalte-Folie auslegen.



*
Mengen
kürzen wir ab.

Zum Beispiel:
500 g = 500 Gramm

Gefrorener Joghurt mit Erdbeeren



1 500 g griechischen Joghurt in eine Rühr-Schüssel geben



7 Die Pistazien-Kerne immer wieder wenden, aus der Pfanne nehmen, wenn sie leicht gebräunt sind



2 80 g Honig, eine Prise Salz und eine Tüte Vanille-Aroma unterrühren



8 Die Erdbeer-Viertel und die gerösteten Pistazien-Kerne unter den Joghurt mischen



3 Alles mit einem Mixer gut vermischen



9 Dann die Joghurt-Mischung in die Form füllen



4 Erdbeeren in einem Sieb waschen und in Küchen-Papier trockentupfen



10 Für etwa 5 Stunden in das Gefrier-Fach geben



5 Anschließend das Grüne von den Erdbeeren trennen und die Erdbeeren vierteln



11 Die Form öffnen und den Joghurt auf eine Platte stürzen



6 Dann eine Pfanne auf mittlerer Hitze erhitzen, ohne Öl, und die Pistazien-Kerne darin anrösten



12 Danach mit einem Messer in Scheiben schneiden und diese servieren

Preis-Frage: Wie viele Fehler sind es?

Es ist Sommer.
Und wir sind am Strand.
Vor uns schlagen die Wellen an Land.
Viele Strand-Tiere und Muscheln
liegen vor uns.
Das alles ist auf den beiden Bildern
unten zu sehen.
Doch die Bilder sind nicht gleich.

Im rechten Bild haben sich
mehrere Fehler eingeschlichen.
Wie viele sind es?
Kringeln Sie die Fehler ein.
Kleben Sie das Bild auf eine Postkarte.
Die Postkarte schicken Sie uns zu.
Oder schreiben Sie uns einfach den
Lösungs-Buchstaben: A, B oder C.

- A** = 2 Fehler
B = 5 Fehler
C = 8 Fehler



Der Preis

Zu gewinnen gibt es 8-mal das Such-Spiel **5er finden**.
Es ist ein Spiel für bis zu 4 Personen.
Aber man kann es genauso gut auch allein spielen.
So kann es etwas Abwechslung in die Corona-Zeit bringen.

Schicken Sie bitte Ihre Lösung
bis zum 31. August an:
Bundesvereinigung Lebenshilfe
Magazin-Redaktion
Hermann-Blankenstein-Straße 30
10249 Berlin
E-Mail: verlosung@lebenshilfe.de

Die richtige Lösung vom letzten
Preis-Rätsel
ist:

C



Wir sehen auch,
dass wir nun etwas haben,
das uns verlorengegangen schien:
Ruhe und Zeit.

Das sagte Alexandra Aschbacher.
Sie ist Journalistin aus Süd-Tirol.
Dort war der Corona-Ausbruch
besonders stark.
Die Menschen leben vom Tourismus.
Monatelang blieben die Urlauber
und Gäste weg.

